

Executive Summary

Das Dialoghaus ist ein gemeinnütziger Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, Besuchende durch die Konfrontation mit der Lebenswelt von Menschen mit Einschränkungen zu einer neuen sozialen Perspektive zu ermutigen (Dialoghaus Hamburg gGmbH 2019a). Die Ausstellung ‘Dialog mit der Zeit’ hat das Ziel den Besuchenden auf spielerische Art einen Einblick in das Leben älterer Menschen zu bieten (ebd.). Das Dialoghaus ist an das Projektbüro für angewandte Sozialforschung herangetreten, da diese Ausstellung seltener besucht wird, als die zwei anderen Ausstellungen des Hauses. Dabei fehlen vor allem ‘Individualbesucher*innen’, die die Ausstellung nicht als Gruppe oder im Zuge ihrer Ausbildung oder ihres Berufs besuchen.

In unserer Forschung im Rahmen des ‘Grundkurses - Methoden der empirischen Sozialforschung’ haben wir uns vorgenommen, zu untersuchen, ob Menschen eventuell aufgrund ihrer negativen Einstellung gegenüber dem Altern die Ausstellung nicht besuchen wollen und welchen Einfluss die Einstellung an sich auf die Einschätzung der Ausstellung nehmen könnte. Unsere konkrete Fragestellung lautet:

‘Was sind a) bestehende Einstellungen zum Thema ‘Altern’ und wie beeinflussen diese b) möglicherweise die Entscheidung für oder gegen einen Besuch in der Ausstellung “Dialog mit der Zeit”?’.

Wie stellen sich die Befragten ihr eigenes Altern vor?

Wir konnten feststellen, dass die Einstellungen unserer Befragten zum Altern nicht eindeutig positiv oder negativ ausfällt. Vielmehr äußerten sie viele Sorgen vor dem eigenen Altwerden bezogen auf körperliche Probleme, familiäre Verluste und die Rentenversorgung. Gleichzeitig blickten sie auch mit Hoffnung auf das Altern. Sie stellten sich ein ruhiges Leben mit einer Familie und einem funktionalen sozialen Umfeld oder in einem generationsübergreifenden Wohnkonzept vor.

Unsere Befragten berichteten oft von Eindrücken aus der Gesellschaft, die nicht konkrete Erlebnisse, sondern eher ein Gesamteindruck sind. Auch wirkt es so, als dass sie Ansichten und Vorurteile, die in ihrer Umgebung etabliert sind, einfach übernehmen würden. Das könnte daran liegen, dass sie selbst noch jung sind und nicht so viele Erfahrungen mit dem Altern gesammelt haben.

Wie gehen unsere Befragten mit dem (bevorstehenden) Altern um?

Es wurden drei unterschiedliche Umgangsweisen mit dem Altern deutlich. Zum einen verdrängten die Befragten ihre Sorgen vor dem Altern damit, dass es sowieso kommen würde und eine frühzeitige Beschäftigung damit die Gegenwart unnötig belasten würde. Im Gegenteil dazu äußerten einige Befragte den Wunsch, sich auf das Altern vorzubereiten und so mit ihren Sorgen umzugehen, indem sie zum einen den Alterungsprozess ihnen bekannter älterer Menschen reflektieren. Außerdem bezogen sie sich darauf, dass ältere Menschen einen Wissens- und Erfahrungsvorsprung hätten und diesen entsprechend weitergeben würden. Als dritte Tendenz konnten wir herausfiltern, dass mehrere unserer Befragten das Gefühl haben, dass das Altern und der Umgang mit alten Menschen in der Gesellschaft einen zu negativen Platz habe und deshalb in ein besseres Licht gerückt werden solle.

Welchen Bezug hat das auf den ‚Dialog mit der Zeit‘?

Dennoch konnten wir feststellen, dass eine positive Einstellung zum Altern und zu den Ausstellungsinhalten dazu führt, dass die Befragten ‚Dialog mit der Zeit‘ besuchen wollen. Unser Eindruck ist, dass viele der Befragten, wenn sie mit dem Thema Altern konfrontiert werden würden, durchaus Interesse daran hätten, allerdings nicht selbst auf die Idee kommen würden. Konkret sollte im Marketing darauf geachtet werden, die Ausstellung (vor allem mit ihrem interaktiven Teil) als Möglichkeit darzustellen, sich für den Alterungsprozess zu sensibilisieren. Außerdem sollte die gesellschaftskritische Perspektive der Ausstellung betont werden, um so auch Menschen, die sich nicht mit dem eigenen Altern auseinandersetzen wollen, anzusprechen.

Wie sind wir vorgegangen?

Um unser Material zu erheben und möglichst viele individuelle Nuancen erfassen zu können, haben wir qualitative Interviews geführt. Wir haben sechs Studierende, unterschiedlicher Studiengänge Hamburger Universitäten, im Alter von 21 bis 38 Jahren, befragt und sind dabei auf ihre Erfahrungen mit dem Altern und älteren Menschen, ihren diesbezüglichen Sorgen und Vorurteilen eingegangen. Außerdem haben wir sie gebeten, eine eigene Ausstellung zum Thema Altern zu konzipieren und anschließend die Ausstellung ‚Dialog mit der Zeit‘ zu bewerten. Die Interviews haben wir anschließend transkribiert, mithilfe von Kategorien die wichtigen Aussagen herausgefiltert und anschließend in einer strukturierten Inhaltsanalyse untersucht.